

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 42 (1955)
Heft: 18: Schulbetrug? ; Respekt vor dem Kind ; Die klassische Zeit der Musik ; Mittelschule ; Religionsunterricht

Artikel: Fünf bildliche Rechenaufgaben ohne Text : 5. Klasse : wir bilden selber Sätzchen-Rechnungen
Autor: Gilliéron, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schaffen. Im »Fidelio«, der Verherrlichung heroischer Gattentreue, behält Beethoven den gesprochenen Dialog und andere Singspielzüge bei. Er knüpft bewußt an die »Zauberflöte« an. Doch die Buffoszenen treten noch weit stärker zurück. Abgesehen von der Oper, weist Beethoven der Tonkunst des gesamten 19. Jahrhunderts den Weg. Die romantische Oper ist seit »Zauberflöte« und »Fidelio« aus dem Singspiel hervorgegangen. Dann spaltete sich die heitere Grundform in einen höherstrebenden Typus, die »Spieloper« (Lortzing) und die primitivere »Operette« (Offenbach). Mozart und Beethoven haben die *Romantik* vielfach angeregt, dieses

»Schwelgen im Ungewöhnlichen und seiner künstlerischen Darstellung«. Sie wurzelt im »Sturm und Drang« des 18. Jahrhunderts. Im Streben nach gesteigertem ungehemmtem Ausdruck wendet sich die musikalische Romantik immer mehr von der klassischen Sonate ab und einsätzigen Charakterstücken (»Bagatelle«, »Impromptu«, »Moment musical«, »Lied ohne Worte«) zu. Haydn wie Mozart haben vorwiegend im Dienste der heiteren Muse geschaffen. Schubert stand zuerst ganz im Banne Haydns und Mozarts. Ihre Leistungen auf ihren ureigenen Gebieten sind nie mehr erreicht, geschweige denn überboten worden.

FÜNF BILDICHE RECHENAUFGABEN OHNE TEXT – 5. KLASSE

Wir bilden selber Sätzchen-Rechnungen

Von René Gilliéron, Pfeffingen

Fleißige Schüler erhalten bisweilen als Nebenbeschäftigung die Aufgabe, einmal die Sätzchenrechnungen selber zu formulieren nach den Angaben, die sie auf Bildchen kurz vorfinden. Diese Bildchen enthalten keine Fragen, sondern der Schüler muß sie selber suchen. Er darf sich also die Aufgabe selber stellen.

Natürlich sind diese Aufgaben nicht nur für die guten Schüler gedacht, auch der schwächere kann mit den Angaben etwas anfangen.

Die Sätzchenrechnungen werden vielleicht folgenden Wortlaut erhalten:

1. Ein Metzger hatte von einem Bauern ein Schwein zum Preise von Fr. 3.50 das Kilogramm gekauft. Das Schwein wog 105 Kilogramm. Wieviel löste der Bauer?



105 kg

Erlös:
Fr. 3.50
pro kg

Lösung: Der Landwirt löste Fr. 367.50 für das Schwein.

2. Ein gut gebautes Bauernhaus erfordert pro Jahr für den Unterhalt den 125. Teil seiner Baukosten. Wieviel macht das für den Hof Steinegg, der einen Wert von 38 750 Fr. hat, und für den Mattenhof mit einem Bauwert von Fr. 92 250.

Unterhalt: 125. Teil der Baukosten



Fr. 38 750.–



Fr. 92 250.–

Lösung: Die Kosten für den Unterhalt betragen Fr. 310.– bzw. Fr. 738.–.

3. Landwirt Meyer verkauft dem Metzgermeister Müller ein Kälbchen von 93 kg Lebendgewicht und erhält von ihm dafür Fr. 316.20. Wie groß war der Kilopreis?

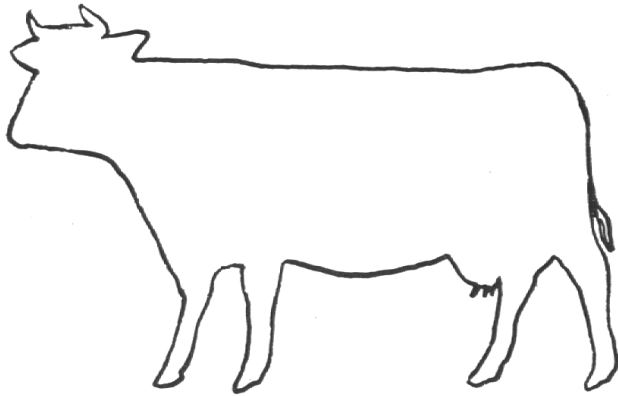


93 kg

Ertrag: Fr. 316.20

Lösung: Der Kilopreis betrug Fr. 3.40.

4. Der durchschnittliche Milchertrag einer Kuh beträgt 25,55 q im Jahr. Wieviel Milch gibt eine Kuh pro Tag?

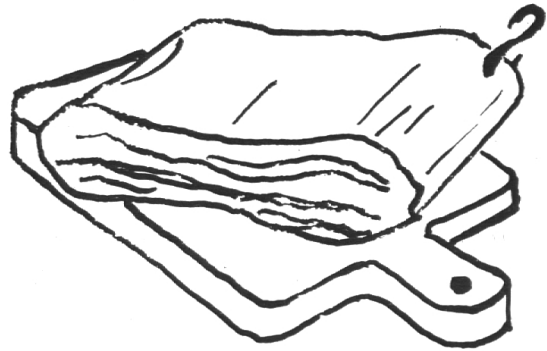


Jahresdurchschnitt = 25,55 q Milch

Lösung: Eine Kuh gibt in einem Tag 7 kg Milch.

5. Die Wirtin zum »Rebstock« schneidet 7,375 kg Speck in Portionen von $\frac{1}{8}$ kg. Wieviel solcher Portionen entstehen?

7,375 kg



Portion = $\frac{1}{8}$ kg

Lösung: Es entstehen 59 Portionen.

Das Zukunftsverheißende reißt die Jugend mit, alles Gestrige, Trockene und nur Gewollte läßt sie kalt. ... Wer die Zukunft, das Ewige, hat, der hat die Jugend.

PFLIEGLER

MITTELSCHULE

ZUM PROLOG DER HORAZISCHEN LIEDERBÜCHER

Von Eduard von Tunk, Küßnacht/Immensee

Warum eigentlich druckt niemand das erste Gedicht des ersten Liederbuches Horazens so, wie es seinem architektonischen Aufbau entspricht? Entweder nämlich druckt man nach Schema F (heißt dieses F soviel wie falsch?) Strophen von je vier Versen oder man setzt überhaupt nicht ab. Gegen beides spricht das von Horaz gewählte Satzgefüge, das aus zwei Teilen besteht, aus einer Periode und aus einer

in diese eingeschobenen, den Hauptteil des Gedichtes ausmachenden, Parenthese (diese zerfällt allerdings in mehrere Sätze).

Die Periode umfaßt vier Verse (1–2 und 35–36); genau in deren Mitte steht die Parenthese. Demnach also wäre nach Vers 2 und vor Vers 35 zu unterbrechen.

Die Parenthese führt uns verschiedene Berufsgruppen vor, den Sportkämpfer von Olympia (Vers 3–6), den politischen Stre-